Informationsdienst

Vereinigung der **T**raditionsverbände **M**itteleuropas

Ausgabe: Juni 2020

©Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas

Impressum:
Informationsblatt der VTM über aktuelle Themen und Veranstaltungen für und über zusammenarbeitende Verbände und Gruppen. Für eingehende Unterlagen wie Manuskripte, Datenträger aller Art, Fotos, Karten, usw. wird keine Gewähr oder Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und auch von Veröffentlichung von Beiträgen vor. Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Sollten sie keine derartigen Informationen mehr wünschen oder eines oder mehrere von Ihren Fotos ohne Zustimmung veröffentlicht sein, ersuchen wir um Verständigung, dass wir diesen Umstand nachkommen, Sie wunschgemäß aus unserer Adressendatei entfernen bzw. bei der Auswahl von Bildern dies Zukünftig berücksichtigen können.

Für den Inhalt verantwortlich:
Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas
ZVR-Nr.: 615 198 977
5083 St. Leonhard b. Grödig, Drachenlochstraße 1
Email: office@vtm-europa.at
Homepage: www.vtm-europa.at

Konto Sparkasse Neunkirchen lautend auf VTM:
IBAN: AT71 2024 1050 0127 5071 / BIC SPNGAT21XXX

©Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas

Liebe Kameraden, Kameradinnen!

Niemand hätte sich noch vor wenigen Monaten gedacht, dass unser gefestigtes Alltagsleben einmal so extrem ins Wanken geraten könnte durch eine anfängliche Orientierungslosigkeit, Ungewissheit und vielerorts Hoffnungslosigkeit.

Wir standen innerhalb von kurzer Zeit vor einer großen Herausforderung verängstigt durch Bedrohungen wie durch Krankheit, Tod, finanzielle Not, Arbeitslosigkeit, Isolation, keine öffentlichen liturgischen Feiern, die uns Halt geben könnten und all jene Verunsicherungen, die wir nicht zu kontrollieren vermochten. Herausforderungen, die bis zur Überlastung körperlich und psychisch viele an ihre Grenzen gebracht haben.

Dieser Verlust des Selbstverständlichen wurde zu einer Chance, um uns herum mehr hinzusehen, wer unsere Hilfe benötigt und auch um zu Trösten. Wir wurden bewusster im Umgang mit unseren Liebsten und Dankbarer für das, was wir täglich haben. Jemandem zur Seite zu stehen in schwierigen Zeiten ist das Fundament unserer Gesellschaft. All dies gibt uns unsere Verantwortung zurück mit der Gestaltung unseres täglichen Lebens in jedem noch so Kleinem, welches eine stärkere bewusste, neue Bedeutung bekommt. Und vor allem durch unsere guten Taten, durch unser Mitgefühl und Hinwendung zu anderen.

Wir wachsen aus der Krise, in dem wir uns selbst vergessen. Diese Erfahrung macht uns stärker und kann uns niemand wegnehmen. Diese gewonnene Einsicht und Umsicht sollen nicht wieder herausgefordert werden durch ein Zurückfallen durch Verblendung oder Abstumpfung. Wir werden herausgefordert, verantwortungsvoll und wachsam sein um auch an das Wohl der nächsten Generationen zu denken. Denn wir sind alle ein Teil vom Göttlichen Plan.

Ich möchte allen, trotz dieser schweren Zeit, einen frohen Sommer wünschen.
In Gedanken bin ich bei all jenen, die es in dieser Zeit besonders schwer haben.

Ein herzliches Grüß Gott mit viel Gesundheit

Eure

Camilla Habsburg-Lothringen

Foto: OTL d.R. Dipl.Ing. Horst Barnikel

-- Immer wieder kommt die Sonne durch --

Diese VTM Zeitung wurde mit einem ***DEVELOP*** Farbkopiersystem erstellt.

 ©VTM - Ausgabe: Juni 2020

Liebe Freunde, Kameraden und Gönner!

Noch nie ist mir ein Vorwort so schwergefallen wie dieses Mal. Die Welt steht Kopf.

An unseren Grundwerten wird gerüttelt und dann wird noch ein sehr guter Freund zur großen Armee abberufen. Man kommt sich so hilflos und klein vor. Aber gerade dieser Freund hat mir immer geholfen und Mut gemacht und auch die gemeinsamen Ausrückungen waren immer von positivem Erfolg geprägt.

So wurde mir wieder einmal klar, dass man den Tag leben soll und wichtige Dinge nie auf die lange Bank schieben und ungeklärte Probleme ebenso nicht, ohne Lösungsversuche im Raum stehen lassen sollte. Auch den Feinden verzeihen, oder zumindest die Situation überdenken und möglichst einer Lösung zuführen.

Es schwirren tausend Sachen in meinem Kopf umher, aber ich möchte unseren gemeinsamen Weg für **Friede, Freiheit und Freundschaft** niemals verlassen und bitte Euch inständig, helft mir dabei und bleibt an meiner Seite.

Mit dieser Bitte möchte ich heute schließen und wünsche allen Lesern Gesundheit, Zufriedenheit und eine schöne Zukunft.

Für den Vorstand

Euer

Oberst d.Kav. Alfred Ertl

(Präsident und Obmann)

Schützenball Caldonazzo und Alpini-Bergmesse

-- Wenn man für den Frieden eintreten will, muss der Geist die Richtung zeigen --
30.11. und 01.12.2019, Caldonazzo und Gereut im Fersental

Im Frühling mit November beginnen mag etwas ungewöhnlich sein. Aber ich glaube, dass die Zeit dafür reif ist. Unserem Motto Friede, Freiheit und Freundschaft gerecht, waren wir wie die letzten Jahre wieder im Hotel Paoli zum Schützenball der SK Pergine-Caldonazzo eingetroffen. Dieses Mal etwas geschwächt, weil die Terminkollision nicht mehr Raum gab. Aber immerhin waren der Jüngste und der Oldie des VTM-Stabes vertreten. VO Steiermark Christoph Knapp bereits zum 2ten Mal und ich zum 28ten Mal - Na ja. Irgendwie muss sich das Alter ja bemerkbar machen.

Nach dem obligatorischen Besuch im Reitstall mit kleinem Ausritt auf meinem Freund Principe (beim ersten Ausritt versuchte er einige Male mich zu verlieren) ging es zum Abendessen mit Christoph, wo wir schon viele gute Bekannte trafen. Danach kultivieren, Uniform anziehen und im Ballsaal einzutrudeln.

Wir hatten die Ehre, am Tisch des Landeskommandanten Enzo Cestari mit anderen honorigen Persönlichkeiten Platz nehmen zu dürfen und gaben uns voll dem abendlichen Geschehen hin. Bei Musik, guten Gesprächen und positiven Erkenntnissen war der Ball ein weiterer Meilenstein in unserer Traditionsarbeit und wir wurden in unserer Ideologie zum Frieden für den nächsten Tag, von den Alpini, zu einer Bergmesse eingeladen.

Meine anfänglichen Bedenken zerstreute Stefano mit der Argumentation, dass es überall Gute und Böse gibt und ich zu unserer Verantwortung stehen soll. Gräben gehören zugeschüttet und man muss sich nicht lieben, aber respektieren. Es kommt immer auf die Menschen an.

 ©VTM

So machte ich mich nach dem Frühstück, geleitet von Schützenhauptmann Agostini, auf den Weg ins Gebirge nach Gereut im Fersental (Frassilongo im Trentino). Kein Navi hätte hingefunden.

Im neuen Feuerwehrhaus wurden wir bereits erwartet, denn hier wurde die Messe, zelebriert von Don Roberto Oberosler. Zu meinem Erstaunen waren fünf Schützenhauptleute und der Vorstand von Tessino anwesend. Die Messe wurde wunderschön und würdig gestaltet und nach der Messe bekam Don Roberto vom Österreichischen Schwarzen Kreuz das Ehrenkreuz für seinen Friedens-

einsatz verliehen. Der Vertreter des Österreichischen Schwarzen Kreuzes Matteo Valentinotti sprach über "Il Spirito" den Geist. Wenn man für den Frieden eintreten will, muss der Geist die Richtung zeigen. In diesem Moment wusste ich, dass meine Entscheidung, an dieser Messe teilzunehmen, richtig war.

Es kam noch zu sehr angeregten Gesprächen mit den Bewohnern des Dorfes, die sich aus nah und fern rekrutierten. Am meisten beeindruckte mich eine Südtiroler Ärztin mit ihrer Aussage, dass die Seele keine Uniform hat. Mit einem sehr guten Gefühl machte ich mich nach dem Mittagessen auf den Weg nach Hause und freute mich über neu gefundene Erkenntnisse

Text: Obst d.Kav. Alfred Ertl, Präsident und Obmann
Fotos: SchMjr Enzo Cestari, Landes-Kdt Welschtiroler Schützenbund

Tirolerball im Wiener Rathaus

-- Präsentation und gemeinsamer Auftritt aus ALLEN Teilen Tirols --
11.01.2020, Wien (W)

Am 11. Jänner 2020 fand wiederum der Tirolerball in den Sälen des Wiener Rathauses statt.

Ausrichter waren die 13 Osttiroler Gemeinden des Lienzer Talbodens, von denen die Schützen eine stattliche Ehrenformation und die Musikkapellen ein starkes Orchester bildeten. Um auch das gemeinsame Alte Tirol zu präsentieren, scheuten die Vertreter der VTM, Landeskommandant Enzo Cestari mit dem Verbindungsoffizier für Süd- u. Welschtirol Sepp Kaser die weite Reise nach Wien nicht. So waren sie schon am 1. Abend beim Empfang beim Heurigen beim Fasslhuber in Neustift dabei, wo der Obmann des Tirolerbundes Reg.-Rat Hannes Baumgartner an die 350 Teilnehmer begrüßen konnte.

Am Samstagvormittag gab es den ersten Aufmarsch zum Wiener Bürgermeister im Innenhof des Rathausgebäudes.

 ©VTM

Der Höhepunkt war der feierliche Einzug der Schützen und Musikgruppen in den schönen Wiener Rathaussaal zum „Tirolerball“. Dort traf auch der Obmann-Stellvertreter des VTM Major i.Tr. Erwin Dollinger ein und wir verbrachten einen fröhlichen Abend.

In den Grußwörtern von Landeshauptmann Günther Platter und weiteren politischen Vertreter Tirols und Wien kam die Verbundenheit zwischen Tirol und Wien richtig zum Ausdruck. Im Hauptsaal sowie in den Nebensälen mit an die 1500 Gästen wurde mit verschiedenen Tiroler Musikgruppen bis in die Morgenstunden gefeiert.

Am Sonntag fand die Kranzniederlegung beim Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Südtiroler Platz statt, wo der Gefallenen beiden Weltkriege, insbesonders jener, die in den letzten 100 Jahren für Tirol ihr Leben geopfert haben, gedacht wurde.

Danach erfolgte der geordnete Einmarsch zum Gottesdienst in den Stephansdom. Die kirchliche Feier wurde mit der Aufstellung vor dem Dom und Meldung an die Geistlichkeit und Ehrengäste mit Frontabschreitung und einer Ehrensalve beendet.

Dann ging der Marsch durch die Hofburg zum Heldenplatz, wo die 3-tägige Veranstaltung mit der Übergabe der symbolischen Fahne an die nächstausrichtende Organisation, nämlich an die Gemeinde Ebbs übergeben wurde.

Allen Gästen und Anwesenden wurde bewusst, welch großen Stellenwert das Land Tirol in der Bundeshauptstadt Wien hat, als mit der Tiroler Landeshymne abgeschlossen wurde.

Text: EhrenMjr Sepp Kaser, VBO Süd-/Welschtirol
Fotos: SchMjr Enzo Cestari, Landes-Kdt Welschtiroler Schützenbund

Offiziersball Hofburg Wien

17.01.2020 Wien (W)

Der Treffpunkt für die Welt der Offiziere war wieder das Foyer der Hofburg in Wien. Hier trafen wir auch unsere Freunde aus der Schweiz, der U.S.A. und natürlich aus Österreich. Die VTM war wieder mit 16 Mitgliedern im Metternichsaal präsent. Zu meiner Freude waren auch die Partnerinnen meiner Kameraden mitgekommen, um ins Ballgeschehen einzutauchen.

Zu meiner besonderen Freude begleitete mich meine jüngste Tochter Isabella. Nach dem Begrüßungszeremoniell mit dem Erklingen der gefüllten Gläser machten wir eine Visite durch alle dicht gefüllten Ballräume und freuten uns, viele bekannte Gesichter, wie z.B. Minister a.D. Werner Fasslabend, den ich vor vielen Jahren noch aktiv in Schlosshof traf, oder meinen Freund Generalmajor i.Tr. Oberst Michael Blaha, der halbdienstlich durch die Hofburg sauste.

Die Jugend machte sich dann selbständig, was mir alten Herrn gar nicht unrecht war. Denn so konnten wir uns der Kontaktpflege widmen, die eigentlich immer etwas zu kurz kommt. Nach den diversen Programmpunkten, über die die Meinungen auseinander gingen, den absolvierten Pflicht- und Genusstänzen näherte sich der Ball seinem Ende zu. Dem Alter entsprechend ließen wir den obligatorischen Besuch im Café Schwarzenberg aus und verschoben ihn auf das kommende Jahr, wo die schwedische Equipe hoffentlich wieder den Tod des Reiters zelebriert.

Heimfahrt ins seit Jahren bewährte K&K Hotel, wo wir auch schon für das nächste Jahr die Zimmer bestellten. Bei einem vorzüglichen, späten Frühstück ließen wir den vergangenen Abend noch einmal Revue passieren und freuen uns jetzt schon auf den 15.01.2021 in der Hofburg.

Text: : Präsident Obmann Oberst d.Kav. Alfred Ertl
Fotos: : Präsident Obmann Oberst d.Kav. Alfred Ertl, Josef Moeseneder Bundesheer

 ©VTM

Haslacher Stellungspflichtige im Gardeheim

-- Anerkennung durch die Bürgergarde Haslach --
07.02.2020 Haslach (OÖ)

Am 06. und 07. Februar kamen alle Haslacher des Jahrgangs 2002 ihrer staatsbürgerlichen Pflicht nach und absolvierten in Linz ihre Stellung beim österreichischen Bundesheer. Die erfolgreich absolvierte Stellung ist die Grundlage, um im österreichischen Bundesheer den Wehrdienst leisten zu können.

Der Kommandant der Bürgergarde Hauptmann Claus Helmhart zur Wehrpflicht als tragende Säule einer gelebten Demokratie: „Für eine demokratische, freie Gesellschaft ist es immer von Vorteil, wenn ein möglichst großer Anteil der Staatsbürger militärisch gut ausgebildet ist. Im Krisen-, Katastrophen- und Konfliktfall die Lebensgrundlage seiner Eltern, seiner Familie und seiner Freunde und damit der gesamten österreichischen Bevölkerung zu sichern, aber auch die wirtschaftliche Grundlage der österreichischen Unternehmen zu schützen und damit ein stabiles Umfeld für Wohlstand und Prosperität zu schaffen, ist der höchste Dienst, den man in Form des Wehrdienstes an einer Gesellschaft und am eigenen Staat vollbringen kann.“

Als Zeichen dieser Anerkennung lud die Bürgergarde Haslach alle Stellungspflichtigen am 07. Februar 2020 um 17:00 Uhr ins Gardeheim ein. Hauptmann Claus Helmhart sprach allen seinen Dank aus, für die Bereitschaft diesen Dienst an unserer Gesellschaft zu leisten. Claus Helmhart gab allen Anwesenden einen spannenden Einblick in die Tradition und Geschichte der Bürgergarde Haslach, machte eine Führung durchs Gardeheim und zeigte den interessierten jungen Männern die historischen Waffen, Kanonen und Fahnen der Bürgergarde Haslach. Danach ließ man den Abend bei einer ausgiebigen Jause, Getränken und anregenden Gesprächen ausklingen.

Text: : Josef GRUBMÜLLER / Pressereferent des Bürgerkorps Haslach
Fotos: : Archiv BG Haslach

Andreas Hofer Gedenkfeier und Buchvorstellung in Latzfons

-- Die Latzfonser Schützen. Ein Streifzug durch 2 Jahrhunderte 1796—2019--

14.02.2020 Latzfons (Südtirol)

Am Gefallenendenkmal vor der Pfarrkirche in Latzfons gedachte die Schützenkompanie der Gefallenen. Nach dem von Pater Gustl Frenademetz zelebrierten Gottesdienst und der Kranzniederlegung konnte Hptm. Martin Pfattner neben der Musikkapelle eine Reihe von Ehrengästen wie u.a. Landeshauptmann Arno Kompatscher, Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, Bürgermeister Konrad Messner, SW-Kammerabgeordnete Renate Gebhard, Bezirksmajor-Stellvertreter Martin Frener, den Welschtiroler Landeskommandanten Enzo Cestari, Vertreter des Kameradschaftsbundes St. Georgen am Walde (OÖ) sowie Klaus Göbel von der Laurin-Stiftung begrüßen. Landeshauptmann Arno Kompatscher erinnerte an Andreas Hofer, der gegen die bayerische und französische Besetzung seiner Heimat ankämpfte und hob in seiner Gedenkansprache Werte wie Freiheit, Tradition und Heimatliebe hervor. „Wir laufen Gefahr, sie zu verlieren“ meinte Kompatscher. Nicht weil andere uns ihre Kultur aufdrücken wollen, sondern weil im Wohlstand das Materielle, die Leistung in den Vordergrund rücke. „Traditionen geben Halt und Wurzeln“. Es gelte für die eigenen Werte einzustehen, aber gleichzeitig offen und tolerant zu sein.

Im Anschluss wurde von der Schützenkompanie Latzfons ein Buch, anlässlich der langen Geschichte der Kompanie Latzfons, die -1797 erstmals urkundlich erwähnt ist, mit viel Wissenswertem und Neuem präsentiert. Dazu konnten Ehrenmitglied Sepp Kaser und Historiker Oswald Mederle gewonnen werden. Mederle konnte in seinen Recherchen die Pläne für den Bau einer

Festungsanlage vor Klausen mit Einbeziehung des Säbener Berges sowie über den Schießstand in Latzfons berichten.

Auf 336 Seiten (mit vielen Abbildungen) wird die Geschichte der Latzfonser Schützen erzählt und darüber berichtet, wie sie heute: ihren Auftrag zum Erhalt der Werte - Glaube, Heimat und Tradition - leben. Sepp Kaser legte Wert darauf, dass über die Schützengeschichte hinaus auch Themen, wie Erlebnisberichte von Direktbetroffenen aus der Zeit des Faschismus, der Option, des zweiten Weltkriegs, aber auch die Nachkriegsgeschichte festgehalten werden. Interviews mit älteren Schützen und all die Tätigkeiten der Kompanie und Kontakte im deutschen Sprachraum sind zu finden.

Landeshauptmann Kompatscher, Bürgermeisterin Gasser Fink, Bezirksmajor-Stellvertreter Frener und Göbel gratulierten zum Buch und betonten die Wichtigkeit, Geschichte wachzuhalten und daraus zu lernen.

Text: EhrenMjr Sepp Kaser, VBO Süd-/Welschtirol
Fotos: Eusebius Cembranelli, Mjr Enzo Cestari, Landes-Kdt Welschtiroler Schützenbund

Anton Wallner Feier

-- ein besonderer Auftakt zur Festreihe "20 Jahre Stadt Seekirchen" --
16.02.2019 Seekirchen (Sbg)

Am 16.02. war es wieder so weit. Bei herrlichem, frühlingshaften Wetter führte uns die diesjährige Anton Wallner Gedenkfeier ins schöne Seekirchen. Für mich Heimvorteil. Reitschule Mösl-Haregg und für einige Jahre auch Wohnadresse.

Ausgerichtet wurde diese Feier durch die historischen Prangerstutzenschützen Seekirchen mit Hilfe der Stadtgemeinde. Das Dragonerregiment Nr. 6 war mit Standarte Rtm Günther F. Freiherr von Spielmann, Rtm Michael Reinold (Myki), Obstlt d.Kav. Werner Bittermann und meine Wenigkeit vertreten. Als Begleitschutz hatten wir noch Christine Freiherr von Spielmann und Sandra Benischko mit im Reigen.

 ©VTM

Treffen war beim Schulzentrum, wo sich auch zahlreiche Ehrengäste einfanden. Nicht zuletzt der Salzburger Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Militärkommandant Brigadier Anton Waldner und Bürgermeister Konrad Pieringer.

109 teilnehmende Abordnungen der Salzburger Schützen mit einige Musikkapellen und der Salzburger Militärmusik boten mit ihren Fahnen und den bunten Uniformen den Anwesenden eine beeindruckende, farbenprächtige Kulisse bei der diesjährigen Anton-Wallner Gedenkfeier in Seekirchen. Nach dem Eintreffen aller Abordnungen erfolgte der Ehrensalut und Meldung an den Landeskommandanten. Danach Kranzniederlegung und Totengedenken am Stadtplatz.

Die Anton Wallner Gedenkmesse wurde zelebriert von Landesschützenkurat Pfarrer Richard Weyringer mit der musikalischen Umrahmung der Militärmusik unter Oberst Prof. Ernst Herzog. Die Messe war wie immer vom "Richard" eine zu Herzen gehende Volksmesse und die Militärmusik verschönte die Messe auf wunderbare Weise. Vergelt‘s Gott an die Ausführenden.

Danach folgte der Abmarsch zum Festakt mit Meldung des Schützenobrist Franz Meißl, Der Bürgermeister Konrad Pieringer hob diese Schützenfeier als einen besonderen Auftakt zur Festreihe "20 Jahre Stadt Seekirchen" hervor und der Landeshauptmann Haslauer spannte einen geschichtlichen Bogen beginnend mit der Ankunft von Rupert im Seekirchen über Anton Wallner und hob vor allem dem Wert der Vereine und Schützen für die Kultur der Gegenwart hervor. Nach den Grußworten, Ehrungen und Musikstück der Stadtmusik Seekirchen, Lauffeuer der Prangerstutzenschützen Seekirchen, Dank von Schützenobrist Franz Meißl, Landeshymne Militärmusik und dann Defilierung in der Bahnhofstraße.

Anschließend Abrückung zum Mittagessen. Gemütliches Beisammensein und später allgemeiner Aufbruch nach Hause.

Schützen Heil

Text: Präsident Obm. Oberst d.Kav. Alfred Ertl
Fotos: Sandra Benischko (DR6), Oberamtsrat iR Franz Fuchs aus Thalgau, Franz Neumayr Land Salzburg

94. JHVS Bezirksgruppe Kufstein der Kaiserjäger

04.03.2020 Kufstein (T)

Zur 94. Jahreshauptversammlung lud die Bezirksgruppe der Kaiserjäger Kufstein kürzlich in das „arte Hotel Kufstein“ ein. Unter den Gästen waren Oberst d.Kav. Alfred Ertl / Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas, Herbert Hoyer / Krieger-/ Soldatenkameradschaft Sachrang e.V., die beiden Fahnenpatinnen Christhild Praschberger und Ruthild Zechmeister, Kaiserjäger-Bundesobmann Stv. Josef Brunner sowie Vertreter der Schützengilde Kufstein und des Kameradschaftsbundes Walchsee.

Bezirksobmann Josef Brunner jun. zeigte in seinem umfangreichen Bericht auf das erfreulicherweise sich die Kufsteiner Kaiserjäger nach dem überraschenden Rückzug von Engelbert Raffeiner als Obmann vor zwei Jahren wieder im Aufwind, sei es personell als auch finanziell, befinden. So kann Brunner auf 103 Mitglieder, wobei 11 davon Uniformträger sind, verweisen. Im abgelaufenen Jahr gab es 21 Ausrückungen sowie mehrere Sitzungen und Besprechungen. So wurde das Eröffnungsschießen zum 500 Jahr Gedenken an Kaiser Maximilian ausgerichtet, bei der 85 Jahr Feier der KJ Jenbach waren wir vertreten, mit dabei waren die KJ Kufstein auch beim Volkstrauertag in Hohenbrunn aber auch zu Allerheiligen organisierten die Kufsteiner KJ die Spendensammlung zu Gunsten des Schwarzen Kreuzes. Besonders erfreulich, so Brunner, ist, dass wir finanziell wieder einen guten Stand haben und erst kürzlich konnte ich einen Großsponsor gewinnen, der jährlich die Kufsteiner Kaiserjäger mit 1.000.- Euro unterstützt. Auch heuer werden wir wieder häufig ausrücken müssen und ich ersuche die Uniform- und Waffenträger immer zahlreich daran teil zu nehmen im Sinne des Mottos der Traditionsverbände: Friede, Freiheit und Freundschaft!

Bundesobmann Stv. Josef Brunner sen. wies in seinem Statement darauf hin, dass es unerlässlich ist, sich Gedanken über eine Bundes - Statutenänderung zu machen. Wobei der wichtigste Punkt wohl eine Überarbeitung und Modernisierung des Statutes bezüglich der Aufnahme von Zivildienern in Hinkunft sein wird. Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr sinnvoll, wenn man ehemalige Zivildiener die Tür weist. Wir brauchen Nachwuchs und da sind wir auf die jungen Menschen angewiesen. Diese angedachte Änderung wird, so sie durchgeht, bei der Bundesversammlung beschlossen. Ein weiterer Punkt wird die verstärkte Zusammenarbeit der Ortsgruppen, insbesondere bei Ausrückungen wie etwa Begräbnissen sein.

Im Namen der Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas erhielt Bezirksobmann Josef Brunner jun. aus den Händen von Oberst der Kavallerie Alfred Ertl ein Ehrengeschenk, das die hervorragende enge Zusammengehörigkeit zwischen den Vereinen nochmals unterstreichen soll.

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung wurde Johann Greiderer für 10 Jahre Mitgliedschaft mit dem Silbernen Edelweiß mit Horn ausgezeichnet, Josef Mauerberger wurde für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt und Günther Rothleitner erhielt das Militärdienstzeichen Klasse III.

Text: (wma) Wilhelm Maier, Freier Redakteur
Fotos: Wilhelm Maier, Freier Redakteur

Die Murauer Bürgergarde und das Fronleichnamsfest

11.06.2020 Murau (Stmk)

„Die heutige Uniform besteht aus einem dunkelgrünen, frackartig geschnittenen Waffenrock mit rotem Brusteinsatz, hohem Stehkragen und roten Stulpen an den Ärmeln … Als Material wird Ennstaler Erzherzog Johann Loden und Tuch verwendet, der Stehkragen wird mit einem weißen Vorstoß unterlegt, und die Messingknöpfe dienen ausschließlich der Zierde, da der Verschluss durch Hafteln gewährleistet wird. Dazu wird eine weiße Baumwollhose ohne Lampass getragen."

So ist es im derzeit aktuellen Gardebuch „Nach altem Brauch in der Steiermark. Die Geschichte der Murauer Bürgergarde", verfasst von Dr. Natalie Frieß und Mag. Erhard Maroschek, festgehalten. Wer immer in Murau halbwegs zuhause ist, dem ist sofort klar: Ja, das ist die unsere Garde, die Murauer Bürgergarde. Sie gehört zur Stadt, steht gewissermaßen auch für die Stadt. Tritt sie an, dann ist das mit einem besonderen Ereignis verbunden. Denn neben der Pflege von Gemeinschaftssinn und Kameradschaft gehört zu unserem Selbstverständnis die uns selbst gestellte Aufgabe, durch die militärische Formensprache die Bedeutsamkeit, die Schönheit des zu begehenden Anlasses zu unterstützen, ja zu verstärken. So fasst es die Beschreibung des Gardewesens durch die UNESCO zusammen, unter deren Schutz unsere Tradition als Immaterielles Kulturerbe steht.

Dies wird greifbar, wenn die Murauer Bürgergarde traditionsgemäß die Fronleichnamsprozession der Pfarre Murau begleitet. Das Antreten, die „Habt-Acht!"-Stellung beim Segen und die anschließende Generaldecharge an

jedem Altar dienen der Unterstreichung der Festlichkeit, der Schönheit, aber vor allem der Bedeutung dieses Augenblicks. Sie sind Zeichen des Respektes und unterstützen auf ihre Weise die Aufmerksamkeit für die Begegnung mit Jesus Christus, die uns in diesen Momenten geschenkt wird. Christus ist bleibend bei uns in den Gestalten seines Leibes und Blutes – zu Fronleichnam soll dies in Erinnerung gerufen, Freude und Dankbarkeit darüber zum Ausdruck gebracht werden. Es verwundert deshalb gar nicht, dass die Murauer Bürgergarde schon 1668 als fixer Bestandteil der Fronleichnamsprozession

genannt wird, und dass da schon vom „alten Brauch“ die Rede ist. Mag die Garde sich von ihrer ersten formellen Erwähnung 1616 in einem Schreiben der allseits bekannten Anna Neumann von Wasserleonburg, in diesem Jahr unter dem Namen von Ortenburg, an in ihrem Wesen und in ihrer Ausstattung oftmals gewandelt haben, so war es ihr schon damals wie heute anvertraut, der Prozession Schönheit, ja Pracht zu verleihen. Für die Garde dermaßen selbstverständlich, dass nach der Neugründung 1951, nach einem wechselvollen

Auf und Ab in der Geschichte, Mitte der 50er Jahre schon wieder von den „üblichen Ausrückungen zu Ostern und zu Fronleichnam“ die Rede war.

Verschwunden sind zwei weitere Aufgaben, die im 17. Jahrhundert gefordert waren: Da war die Anwesenheit der Garde zum einen Machtdemonstration, zum anderen notwendiger Schutz gegen Störaktionen, beides geschuldet dem damaligen Ringen zwischen evangelischen und katholischen Christen. Hier hat sich gottseidank schon Großartiges an Schritten aufeinander zu ergeben. Heute ist es selbstverständlich, dass der evangelische Pfarrer Mitglied der Garde ist und Seite an Seite mit seinem katholischen Kollegen ausrückt. Als er im Rahmen eines Pfarrfestes zum Beitritt eingeladen wurde und freudig zustimmte, bekam er gleich den Hinweis: „Du weißt aber schon, dass du dann das Allerheiligste bewachen musst, zu Fronleichnam.“ Das hat er in der Folge auch gemacht, dafür die Teilnahme an einem großen Fest der evangelischen Kirche abgesagt und von beiden Seiten Verwunderung geerntet. Zum Dank für dieses Zeichen ist die Garde zum Reformationstag ausgerückt. Wie hat das ein Gardist an diesem Tag ins Wort gebracht? „Weißt du, Martin, das berührt mich tief. Was das bedeutet! Bei unserer Geschichte. Bei dem, was einmal unsere Aufgabe beim Fronleichnamsfest war.“

Text: Fw Martin Lienhart, Obmann der Murauer Bürgergarde *Fotos: Heinz Bosic*

Abschied von Bezirksmajor Andreas Schreder

-- Bezirksmajor Schützenbezirk Flachgau und Verbindungsoffizier für Salzburg--
12.04.2020, Seekirchen (Sbg)

Der Tod von Bezirksmajor Andres Schreder hat mich sehr betroffen gemacht, da ich ihn beinahe 30 Jahre kannte.

Er war es, der das Landestreffen um 1990 herum mit der Schiffergarde nach Obersdorf unter Oberst Carl van Veenendaal organisiert hatte, wo ich die „Stille Nacht“ Kapelle zum ersten Mal gesehen habe. Er war einer der Mitbegründer, der die VTM von Anfang an stets gefördert hat und immer dabei war.

Weiteres organisierte er 2016 auf Einladung und im Auftrag von Landhauptmann von Salzburg Wilfried Haslauer, das Treffen zur 200 Jahrfeier Salzburg bei Österreich mit der Schützenkapelle und der Schützenkompanie Meransen als Vertreter von Südtirol.

Auch am 21.10.2018 bei der 100 Jahrfeier „Republik Österreich“ am Heldenplatz in Wien, bei dem auch die Tiroler Schützen mit Bundesfahnen vertreten waren, und er sich nachträglich darum kümmerte, dass wir eine Erinnerungsmedaille mit Urkunde vom Bundespräsidenten erhielten.

Bezirksmajor Andreas Schreder war im Auftrag von Oberst d.Kav. Alfred Ertl sowie des Landeshauptmannes von Salzburg am 16.06.2019 in Lajen, um den Obengenannten Erinnerungsmedaillen zu überreichen. Mit ihm angereist waren 30 Teilnehmer, darunter auch der Landeskommandant-Stellvertreter der Salzburger Schützen-Obstlt. Josef Braunwieser und VTM-Schriftführer Obstlt d.Kav. Werner Bittermann. Auch bei einigen Schützenfesten in Südtirol, so in Brixen, Meransen und Schabs war er dabei. Ihm war das abgetrennte Südtirol ein Anliegen, wofür er oft die Stimme erhoben hatte und durch seine Anwesenheit mit seinen Flachgauer Schützen die Zusammengehörigkeit präsentiert hat, dass Südtirol nicht vergessen werde.

Nun ist sein schneidiges Auftreten als Bezirksmajor, seine Stimme leider allzu früh verstummt, wo ich ihm weit über sein Grab hinaus Dank sage.

Seiner Frau Gerda mit Kindern, die ihn bei den Festen oft begleitete, gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

In stillem Gedenken
Dein Freund
Ehrenmajor Josef Kaser
Verbindungsoffizier für Süd- und Welschtirol

Text:
EhrenMjr Sepp Kaser, VBO Süd-/Welschtirol
Fotos:Lt Roman Mayr, GAR14

Die **V**ereinigung der **T**raditionsverbände **M**itteleuropas wird Dir stets ein ehrendes Andenken bewahren und drückt den Hinterbliebenen ihr tiefes Mitgefühl zu diesem schweren Verlust aus.

- In unserem Herzen geht Er immer an unserer Seite -

 ©VTM

Verbindungsoffiziere – zum 70iger von Ehrenmajor Sepp Kaser

-- Bezirkskulturreferent Schützen-Bezirk Brixen und Verbindungsoffizier für Süd- und Welschtirol--
16.06.2020 Vintl (Südtirol)

Die Verbindungsoffiziere mit dem Vorstand sind der Stamm der VTM. Ohne die Verbindungsoffiziere würde die ganze Vereinigung nicht funktionieren. Und einer der Mitbegründer ist der Bezirkskulturreferent und Ehrenmajor Josef Kaser, der "Sepp".

Seit über vierzig Jahren kennen und schätzen wir uns und haben unsere Ideale. Friede, Freiheit, Freundschaft. Warum ich Sepp heute besonders erwähnen will, ist sein siebzigster Geburtstag. Keine Angst. Ich möchte keine Laudatio auf Sepp halten, dies überlasse ich dem SSB, dem Schützenbezirk Brixen, seinen Kompanien, wo er (Ehrenmitglied) Ehrenmajor ist. Das sind die dazu Berufenen. Aber als Freund erlaube auch ich mir, einige Worte über die Person, nein Institution „Sepp“ zu verlieren. Wir haben uns durch Oberst Carl v. Veenendaal in Mühlbach kennen gelernt und gemerkt, dass wir die gleiche Sprache sprechen.

Obwohl ich an Jahren älter, konnte ich irrsinnig viel von Sepp lernen. Der Glaube und die Gesinnung passte, aber die Feinheiten der diplomatischen Kriegsführung und das profunde Wissen um die Vergangenheit unseres alten Österreichs lernte ich von ihm. - Wobei mir meine Sturheit natürlich ab und zu im Wege stand - Aber mit jedem Treffen, jeder Ausrückung festigte sich unser gegenseitiges Verständnis und nicht zuletzt durch die ständige Präsenz von seiner Rosa, die mich öfter vom Baum runter holen musste, ergaben wir ein gutes Team. Wenn ich heute zurückschaue, auf die gemeinsam gegangenen Wege, weiß ich nicht mehr, was mich am meisten bewegt hat. Aber sein Glaube, seine Treue und Kameradschaft gaben mir immer wieder die Kraft, nicht aufzugeben und an unsere Ideale zu glauben und für sie einzutreten.

Lieber Sepp, wir wünsche Dir von ganzem Herzen Gesundheit, Zufriedenheit und noch viele Jahre im Kreise Deiner Lieben und auch im Kreise Deiner Freunde und Kameraden.

Mit einem kräftigen Schützen Heil

Dein Kamerad Alfred
(Präsident/Obmann VTM)

Text: Präsident Obmann Oberst d.Kav. Alfred Ertl
Fotos: Ehrenmajor Sepp Kaser

Rückschau - Inferno Tesselberg - 1964

03./10.09.1964 Historische Rückblick

Tesselberg 1940

Am 3. September 1964 wurde in Mühlen der Carabiniere Vittorio Tiralongo erschossen. Dieser Tote wurde einfach den damals flüchtigen Pusterer Buabm zugeordnet, obwohl sich später herausstellte (wird wohl nie bewiesen werden), dass er der Willkür aus den eigenen Reihen zum Opfer fiel. Oberst Marasco wollte schon damals vom Bozner Staatsanwalt die Erlaubnis erhalten, einige dieser Terroristen einfach erschießen zu lassen.

Da in diesem Jahr in den Carabinieri-Kasernen immer noch gefoltert wurde, kam auch aus Südtiroler Seite die Gegenaktion. So planten Sepp Forer, Heinrich Oberlechner und Siegfried Steger am 9.9. einen Anschlag auf einen Carabinieri Jeep, wo nach dem Ortsende von Oberrasen Richtung Antholz eine Mine gelegt wurde, die dann tatsächlich den genannten Jepp von der Straße hob und vier Carabinieri leicht und einer schwer verletzt wurde. Die genannten Verdächtigen flüchteten bei Nacht von Antholz über die Berge her nach Tesselberg, wo sie sehr müde bei Regenwetter in einem Heustadel Unterschlupf suchten. Es wurde vermutet, dass sie verpfiffen wurden.

Sepp Forer hielt Wache. Gegen Mittag schaute er noch einmal in die Runde. Er sah zwei Soldaten einer Eliteeinheit mit rotem Halstuch auf die Hütte zukommen, die sogleich auf ihn schossen, zum Glück nicht trafen. Er erwiderte das Feuer und beide wurden verletzt, haben aber überlebt. Allen gelang es, barfuß zu fliehen. Die Hütte geriet in Brand. Die vielen schon postierten Einsatzkräfte konnten die Flüchtigen nicht mehr einholen. Sie forderten Verstärkung an. Bei den Suchmannschaften brach Hysterie aus. Der Alpini-Soldat Silvano Ragotti raste mit seinem Jeep durch die Gegend. Das Auto überschlug sich, und er wurde dabei getötet. Ein weiterer Soldat, Giulio Meloni, musste austreten. Als er zurückkam, wurde er von nachrückenden Soldaten erschossen.

Es war jener denkwürdige 10. September 1964. In Bozen begann mit über 20.000 Beteiligten, trotz massiver polizeilicher Behinderung, das Begräbnis von Luis Amplatz, der am 7. September vom italienischen Geheimdienst in einer Heuhütte im Passeiertal erschossen wurde, und Georg Klotz schwer verletzt nach Nordtirol flüchten konnte.

Die Staatsmacht reagierte im September 1964 auf die Anschläge der vergangenen Wochen und Monate gegen Carabinieribeamte mit einer großen Fahndungsaktion vor allem im Pustertal. Man wollte unbedingt Erfolge haben. Eskaliert war die Sache dann, als die Mesnertochter, eher einige Minuten vor 12.00 Uhr, die Glocken im Kirchturm, wie alle Tage, läutete. Und da die Carabinieri von den Tiroler Bräuchen überhaupt keine Ahnung hatten, glaubte man, das gesamte Dorf wollte die Täter warnen und schützen; dem aber in keiner Weise so war. Daraufhin wurden die Tesselberger Männer in einer Wiese zusammengetrieben und mussten stundenlang bäuchlings dort liegen. Wer aufschaute, wurde mit Gewehrkolben geschlagen. In der Zwischenzeit brannten verschiedene Scheunen, weil dauernd in diese hineingeschossen wurde. Dann glaubten sie sogar, eine abgebrannte Leiche gefunden zu haben, was im Radio groß berichtet wurde. Es war eine verkohlte Speckseite, die die Pusterer Buabm zuvor von einem Bauer erhalten hatten.

Anbei ein Auszug aus dem Buch von Helmut Golowitsch: „Für die Heimat kein Opfer zu schwer“

-- Die Südtiroler waren bei der Razzia in Tesselberg noch einmal gut davongekommen. 30 Jahre später, am 27. Juli 1991, berichtete der bereits im Ruhestand befindliche Carabinieri-General Giancarlo Giudici in einem Interview mit der Zeitung „La Repubblica“, was er damals als Einsatzleiter in Tesselberg erlebt

hatte: Während die Razzia in vollem Gange war, kam der Kommandant der Carabinieri-Legion Bozen, Oberst Francesco Marasco, mit einem Hubschrauber eingeflogen und erteilte dem damaligen Oberstleutnant Giudici einen Wahnsinnsbefehl: „Hast du 15 Personen festgenommen? (5 für jeden getöteten Carabinieri). Gut! Stell sie an die Wand und lass sie erschießen! Dann brenn das Dorf nieder!“ Giudici weigerte sich. Marasco erneut: „Du musst sie erschießen, hast du verstanden? Stell sie an die Wand und dann brenn das ganze Dorf nieder! Brenn es nieder bis zum Boden!“ Giudici: „Bist du verrückt!“ Marasco: „Ich belange dich wegen Befehlsverweigerung!“ Giudici packte Marasco am Arm, zog ihn zum Hubschrauber und befahl dem Piloten, den tobenden Marasco wegzubringen. Giudici begab sich dann nach Toblach und telefonierte mit dem Oberbefehlshaber der Carabinieri in Rom, General De Lorenzo, und berichtete ihm den Vorfall. De Lorenzo nahm den Bericht ohne Kommentar zur Kenntnis. Noch am selben Abend jedoch wurde Giudici nach Udine strafversetzt. Soweit Golowitsch. -- Dies bezeugten später auch heute pensionierte Carabinieri.

Dass die höchsten Polizeistellen in Bozen und Rom auf Intervention der Südtiroler Politiker für ihr begangenes Unrecht zur Kenntnis kamen, beweist einmal mehr, dass die Schäden der Bevölkerung teils entschädigt wurden. Aber auch, dass der Carabiniere der Station Innichen Oblt. Magiolo am nächsten Tag befahl, dass jeder Carabiniere persönlich 500 Lire für die angerichteten Schäden bezahlen sollte, aber auch, dass General Marasco nie mehr befördert wurde und Giudici später doch zum General aufstieg. Nicht Auszudenken, wenn Oberst Giancarlo Giudici (1921-1992) diesen Befehl durchgeführt hätte. Total unschuldige Menschen wären die Opfer geworden und den Pusterer Buabm hätte man die Schuld in die Schuhe geschoben. Die Tragödie wäre heute noch präsent und dem Befehlshaber Marasco und dem durchführenden Giudici (der glücklicherweise überlegt und vernünftig gehandelt hatte) wäre nichts passiert oder man hätte sie vielleicht sogar ausgezeichnet.

So hatte man auch - wenn auch spät bekannt geworden - jenem Oberst Giudici nachträglich (posthum an seine Töchter) einen öffentlichen Dank und Anerkennung zukommen zu lassen. Aber es sollte auch die Staatsmacht die Pusterer Buabm noch zu Lebzeiten von sich aus endlich begnadigen.

Tesselberg 1968

Text&Fotos: EhrenMjr Sepp Kaser, VBO Süd-/Welschtirol
Teils entnommen aus dem Buch: „Die Pusterer Buabm“ von Verena Duregger

Termine 2. Halbjahr 2o20

02.08.	Oswaldisonntag Schützengarde Krakaudorf	Krakaudorf (Stmk)
08./09.08.	Festgottesdienst u. Schützenfest-Scheibenschießen	Haslach (Welset-Pühret) OÖ
18.08.	Kaisermesse (geänderter Ablauf)	Bad Ischl (OÖ)
23.08.	Bartholomäus Sonntag Prangschützengarde Ranten	Ranten (Stmk)
06.09.	Erntedankfest im Salzburger Dom	Salzburg
25.09.	Seelenmesse BezMjr Andreas Schreder	Seekirchen (Sbg)
04.10.	Friedenswallfahrt Maria Plain	Maria Plain (Sbg)
17.10.	22. VTM-Kameradentag	Weil d.Stadt (D)
14.11.	45. Investitur des Nobele Orde van de Papegay	Heerenberg (NL)
28.11.	Schützenball	Caldonazzo (It)
08.12.	Sepp-Kerschbaumer Gedenkfeier	St. Pauls (Südtirol)

Vorschau 2o21

15.01.	Ball der Offiziere	Wien, Hofburg (W)
16.01.	Tirolerball – (Info:)	Wien, Rathaus (W)
29.06.	800 Jahre Freistadt - Brauchtumsfest mit Schützenspielen	Freistadt (OÖ)
10./11.07.	400-J-Gründungsjubiläum BK Mattighofen	Mattighofen (OÖ)

Werte Damen und Herren,
Kameraden, Leser und Leserinnen

leider mussten auf Grund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen durch die verschiedenen Regierungen, der Großteil der Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden.

WICHTIGER HINWEIS:
Bitte um Rücksprache - beim Veranstalter oder office@vtm-europa.at - vor Antreten der Abreise zu einer der oben angeführten Termine, welche Maßnahmen einzuhalten sind und ob die Veranstaltung auch wirklich stattfindet, da sich aus angeführten Gründen auch kurzfristige Absagen ergeben können.

Danke für euer Verständnis.

Wir hoffen, dass Alle gesund und wohlbehalten sind und das Traditionsveranstaltungen bald wieder bedenkenlos durchgeführt werden können.

Mit freundlichen Grüßen und schaut auf eure Gesundheit

Das Redaktionsteam

 ©VTM